

Brandenburg

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2017

Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föderal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Brandenburg ist unter den neuen Bundesländern das flächenreichste Land mit der zweitniedrigsten Einwohnerdichte. Etwa die Hälfte der Landesfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt unter dem Bundesdurchschnitt, aber etwas höher als in den übrigen neuen Bundesländern. Brandenburg ist ein Energieland mit hohem Stromexport, das zwar bislang einen starken Ausbau Erneuerbarer Energien aufweist, aber auch immer noch stark durch die Braunkohle geprägt wird. Die Erneuerbaren Energien kommen auf einen Anteil von 20,4 % am Primärenergieverbrauch (2014), was der dritthöchste Wert unter den Ländern ist. Gleichzeitig beträgt der entsprechende Anteil der Braunkohle noch fast 48 %. Nach der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg aus dem Jahr 2012 sollen Erneuerbare Energien in Brandenburg ihren Anteil am Primärenergieverbrauch bis 2020 auf 20 % und bis 2030 auf 32 % erhöhen. Während die erste Wegmarke also bereits erreicht ist, wird aktuell (Oktober 2017) ein Entwurf für die Aktualisierung der Energiestrategie debattiert, welcher zumindest beim Klimaschutz eine Aufweichung der bisherigen Ziele vorsieht (55% statt wie bisher 72 % weniger Treibhausgase bis 2030).

Nachdem Brandenburg im ersten Bundesländervergleich 2008 den ersten Platz erringen und danach zweimal bestätigen konnte, rutschte das Land 2014 etwas aus der Spitzengruppe heraus und belegte den fünften Platz. Im aktuellen Vergleich verliert das Land abermals leicht und belegt nunmehr Rang sechs.

Bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) erreicht das Land seine beste Platzierung unter den Indikatorgruppen und landet wie schon 2014 auf Platz vier. Sowohl bei der energiepolitischen Programmatik als auch bei den Zielen für Erneuerbare Energien wird Brandenburg von mehreren anderen Ländern überholt und belegt nun Rang vier bzw. acht. Die Energieberichte und -statistiken werden

überdurchschnittlich bewertet (Rang fünf) und insbesondere bei der Hemmnisvermeidung steht Brandenburg gut da (Rang zwei). Dagegen bestehen bei der Vorbildfunktion wie bei der Landesenergieagentur noch deutliche Verbesserungsmöglichkeiten (je Rang 14). Auch bei der Bewertung der Landesenergiepolitik kommt Brandenburg insgesamt nur auf den drittletzten Rang, erzielt bei den meisten Sparten jedoch durchschnittliche Werte und erreicht bei der Erd- und Umweltwärme sogar die beste Platzierung.

Mit seinen Erfolgen beim Ausbau Erneuerbarer Energien (2A) steht Brandenburg im Bundesländervergleich wie im Jahr 2014 auf Platz sieben. Brandenburg befindet sich sowohl beim Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch, am Endenergieverbrauch wie auch am Stromverbrauch in der Führungsgruppe. Bemerkenswert sind dabei die Werte zum Endenergieverbrauch: Hier steht Brandenburg sogar an der Spitze, obwohl über die drei Vorjahre ein Rückgang um 2,2 %-Punkte zu verzeichnen war (Platz 16). Beim Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung wie an der Fernwärmeerzeugung liegt das Land im Mittelfeld, es hat aber bei der Fernwärme die zweitbeste Entwicklung genommen. Das Potenzial der Windenergie im Land wird bereits zu 37,6 % ausgeschöpft, was ebenso wie beim Windenergie-Zubau Platz vier bedeutet. Bei der Ausnutzung des Potenzials der Photovoltaik wie auch bei der Nutzung der Bioenergie zur Stromerzeugung liegt Brandenburg im Mittelfeld, die Zubaugeschwindigkeit von Solarstromanlagen hat sich im Vergleich zur Vorgängerstudie gegenüber anderen Ländern abgeschwächt. Im Bereich Wasserkraft weist Brandenburg die stärkste Entwicklung auf, bleibt jedoch bei der Potenzialausnutzung Vorletzter. Bei den Wärmetechnologien ist Brandenburg meist im unteren Mittelfeld zu finden, bei der Zunahme von Wärmepumpen bezogen auf die Wohnfläche erreicht das Land allerdings Rang zwei. Der am PEV gemessene energiebedingte CO₂-Ausstoß ist der höchste unter den Ländern, er ist in den vergangenen Jahren nur leicht gesunken.

Nachdem Brandenburg 2012 noch eine Führungsrolle bei den technologiepolitischen Anstrengungen (1B) innehatte, ist das Land bei dieser Indikatorgruppe über Rang vier in 2014 auf nunmehr Rang sieben abgerutscht. Entsprechend dieser Gruppenplatzierung erreicht Brandenburg bei den meisten zugehörigen Indikatoren einen mittleren Rang. Die Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche wird mit Rang vier allerdings als deutlich überdurchschnittlich bewertet. Hingegen sind die Forschungsausgaben zur Systemintegration vergleichsweise niedrig (Platz elf).

Auch bei den industriepolitischen Erfolgen (2B) lässt sich wie im Gesamtranking ein langsames Abrutschen Brandenburgs konstatieren: Nachdem das Land 2012 Platz drei und 2014 Platz vier erreichte, kommt es nun in dieser Gruppe auf Platz sechs. Dabei zeigen die Einzelindikatoren große Unterschiede. So liegt das Land etwa bei der Biodiesel- und Bioethanol-Herstellungskapazität jeweils auf Rang zwei, beim fahrzeugbezogenen Angebot von Biogastankstellen sowie dem Anteil von EE-Beschäftigten auf Rang drei und beim Anteil von EE-Unternehmen auf Rang fünf. Gleichzeitig ist das Land aber bei Indikatoren wie den EE-Umsätzen relativ zum BIP (Rang 15), Bioethanol-Tankstellen, Patentanmeldungen, EE-Umsatzentwicklung und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität (je Rang 16) oft auch am Ende der Rangliste zu finden.

Brandenburg hat sich bislang beachtlich um den Ausbau Erneuerbarer Energien verdient gemacht. Der Input zur Nutzung Erneuerbarer Energien ist weiterhin vergleichsweise hoch. Ein auswegloses Festhalten an der Braunkohle sowie ein Aufweichen der bisher ambitionierten Energie- und Klimaziele wirken allerdings kontraproduktiv, wenn man Perspektiven für die weitere Systemtransformation eröffnen will. Im Vergleich der Bundesländer hat Brandenburg hier in den letzten Jahren etwas an Boden verloren. Durch einen stärkeren Fokus auf Erneuerbare Energien, gerade auch im Bereich des wirtschaftlich-technologischen Wandels, und einen klaren Kurs zur Reduzierung der Emission von Treibhausgasen könnte das Land an frühere Erfolge im Bundesländervergleich anknüpfen.